

DIE BLEIERNE ZEIT

REGIE Margarethe von Trotta

DREHBUCH Margarethe von Trotta

DARSTELLER*INNEN Jutta Lampe, Barbara Sukowa, Rüdiger Vogler, Doris Schade, Verena Rudolph, Luc Bondy, Franz Rudnick, Julia Biedermann, Ina Robinski, Patrick Estrada-Pox, Barbara Paepke, Rebecca Paepke, Wilbert Steinmann u. a.

LAND, JAHR BRD 1981

GENRE Drama, Melodram

KINOSTART, VERLEIH 24. September 1981, Studiocanal



SCHULUNTERRICHT ab 11. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 16 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Deutsch, Geschichte, Politik, Religion, Ethik, Philosophie, Psychologie, Kunst

THEMEN (deutsche) Geschichte, Nationalsozialismus, Konzentrationslager, Tod/Sterben, Terrorismus, Verantwortung, Opfer, Täter, Strafe, Strafvollzug, Werte, Biografie, Recht und Gerechtigkeit, Gesellschaft, Individuum (und Gesellschaft), Rebellion, Widerstand

INHALT

In der Jugend war es Juliane, die sich gegen die elterlichen Vorschriften und gesellschaftliche Konventionen des bürgerlichen Milieus der 1950er und 60er Jahre stellte: Sie will keine Röcke tragen und tanzt den Wiener Walzer lieber ohne Partner. Ihre Schwester Marianne spielt dann das brave Mädchen, klettert dem Vater auf den Schoß, um so die Strafen für die große Schwester zu mindern. Im Erwachsenenalter wechseln sich die Rollen. Jule kämpft als engagierte Journalistin einer kritischen Frauenzeitung zwar immer noch für Gleichberechtigung und eine bessere Gesellschaft, aber jetzt ist es Marianne, die ihre Rebellion radikalisiert: Sie verlässt Mann und Kleinkind, um sich dem bewaffneten politischen Untergrund anzuschließen. Auch nach ihrer Inhaftierung hält sie am Kampf gegen das herrschende System fest und versucht ihre Schwester auf ihre Seite zu ziehen. Dann stirbt Marianne unter mysteriösen Umständen im Gefängnis, was Jule in tiefe Verzweiflung stürzt und sie wahnhaft nach der Wahrheit hinter Mariannes Tod suchen lässt.

DIE BLEIERNE ZEIT

UMSETZUNG

Wie der Filmtitel ankündigt, ist die Geschichte geprägt von einer bleierner Grundstimmung: Von Beginn an sind die Farben gedeckt und die Rückblenden dunkel. Die Filmmusik ist schwermütig, langsam und voller tiefer Klangfarben. In der ersten Einstellung erfasst die Kamera mit viel Ruhe ein Arbeitszimmer, das in den Nahaufnahmen wie ein Gefängnis wirkt. Auch im weiteren Verlauf scheinen die Räume die Figuren spürbar einzuengen und zu beschränken. Margarethe von Trotta erzählt die fiktive Geschichte, die reale Bezüge auf den „Deutschen Herbst“ und die Beziehung zwischen RAF-Mitglied Gudrun Ensslin und ihrer Schwester Christiane aufweist, in Ellipsen, mit Rückblenden und vornehmlich aus der Sicht von Jule. Diese leidet unter der Beziehung zu Marianne, spürt aber auch ihre Verantwortung als große Schwester und kann nicht loslassen. Die Rückschau in die Vergangenheit schildert prägende Situationen aus ihrer gemeinsamen Kindheit und eröffnet Raum für Fragen zu ihrer unterschiedlichen politischen Entwicklung.



ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Der Film bietet sich an, um über die deutsche Geschichte der 1970er Jahre wie die Auswirkungen des Nationalsozialismus auf die Gesellschaft der BRD – oder auch über Erscheinungsweisen des politischen Widerstands – zu sprechen. Die Schüler*innen können historische Bezüge recherchieren und darüber diskutieren, warum sich die Regisseurin für eine fiktive und weibliche Perspektive entschieden hat. Des Weiteren lassen sich die narrativen Strategien des Films erarbeiten: Die Schüler*innen analysieren, mit welchen Mitteln der Film Jules Sichtweise umsetzt, welche Wirkung das elliptische Erzählen hat oder warum die Rückblenden unvermittelt und unmarkiert eingesetzt werden. Vertiefend drehen sie mit dem Tablet oder Handy eigene Kurzfilme, die eine Geschichte verkürzt, mit Ellipsen oder Rückblenden erzählen. Fächerübergreifend lassen sich die Rauminszenierung wie auch die Farbgestaltung untersuchen und ebenfalls in eigenen Filmen – z. B. mit Filtern – nachahmen.

INFORMATIONEN ZUM FILM https://www.filmportal.de/film/die-bleierne-zeit_cde154b4de864f78ab4a9b6a72d28d2b

LÄNGE, FORMAT 102 Minuten, 35mm, digitalisiert, Farbe

FSK ab 16 Jahre **FBW** Prädikat „besonders wertvoll“

SPRACHFASSUNG deutsche Originalfassung

FESTIVAL (Auswahl) IFF Venedig 1981: Goldener Löwe, Beste Darstellerinnen, Regie-Preis u. a.; IFF Chicago 1981: Golden Hugo; Verband der Film- und Fernseherschaffenden der DDR 1983: Bester Film des Jahres 1983; Deutscher Filmpreis 1982: Filmband in Gold u. a.